

Rolf Bechtel

# Gheimagäntin Oma

Komödie in zwei Akten

*Besetzung*     3 Frauen / 2 Männer  
davon 1 w/Rolle gut geeignet für eine Seniorin

*Bild*             Wohnzimmer

Sie können „Casablanca“ statt „Istanbul“  
verwenden.  
Siehe Zusatzblatt zum Herunterladen.

## **Personen**

<i>Oma,</i>	plötzlich Geheimagentin
<i>Jakob Käschli,</i>	ambitionierter Dorf-Politiker
<i>Rita Käschli,</i>	seine Frau
<i>Monika Käschli,</i>	ihre Tochter
<i>Hans Meier,</i>	Geheimdienstler vom NDB Nachrichtendienst des Bundes.

### **im OFF wirken mit:**

Parteipräsident Tobler und

Parteifreund Schorsch am Telefon über Lautsprecher

Paketbote vor der Haustür

Roth vom Reisebüro Sunnegääl am Telefon über Lautsprecher

## **Zeit**

### **Gegenwart**

## **Bühnenvorschlag**

LINKS ist eine grosse Fensterfront zum Vorgarten hinaus, der an einer belebten Strasse liegt.

HINTEN die linke Hälfte ist eine Wand mit Durchreiche und Tür, die in die Küche führt. Davor steht ein Esstisch.

HINTEN die rechte Hälfte: hier ist die Haustüre. Links und rechts davon ist der Keller-Abgang (vom Keller kommt man auch in die Garage) und der Ausgang ins Obergeschoss.

In der Nähe der Haustüre steht ein Schuhschrank mit Schuhablage.

RECHTS steht ein Sofa. Darauf u.a. ein kleines Kissen ca 20x20cm.

Im Weiteren gibt es eine Kommode mit Telefon darauf. (In der Kommode befinden sich ein Fernglas und eine Schere). Daneben steht ein Papierkorb.

## 1. Akt

### 1. Teil

*Das Mittagessen der Familie Käschli ist eben beendet. Jakob sitzt mit Laptop und Papierunterlagen am Esstisch, schreibt an einer politischen Rede und unterstreicht seine Gedanken durch bedeutsame Handbewegungen. Seine Frau Rita trägt eine Haushaltschürze mit aufgesetzten Taschen. Sie stellt ärgerlich laut klappernd das Geschirr zusammen. Oma sammelt umständlich die Servietten ein, behindert dabei absichtlich Jakob, und trägt sie in die Küche. Tochter Monika lümmelt auf dem Sofa herum und tippt mit flinken Daumen eine SMS in ihr Handy.*

*Jakob*

*liest und korrigiert in seinem Manuskript. Die Anfälligkeit unserer Informations-Gesellschaft auf Cyber-Attacken nimmt immer dramatischere Formen an. Angeblich friedliche Partner-Länder setzen alles daran, um mit Hilfe genialer Händer in unsere Computernetze einzudringen, um an brisante Informationen heranzukommen. Und nicht zu vergessen die Terroristen, die uns mit hinterlistigen Cyber-Attacken ihre hässliche Fratze zeigen. **Bei diesen Worten greift Oma umständlich nach Jakobs Serviette. Der erschrickt und die beiden sind Gesicht an Gesicht und schauen sich einen Moment regungslos an.***

*Oma*

*Hesch e Problem mit mynere Gsichtsloktion?*

*Jakob*

*Dy Gsichtsloktion... **Schüttelt verärgert den Kopf.** ...die Geschichts-Lektion zeigt uns... **Ärgerlich zu Rita.** Bitte Rita, klappere doch nit wie e balzende Storch!*

*Rita*

*Und du - fuchtle nit umenander wie e überforderte Fliegefänger. **Sie trägt das Geschirr in die Küche hinaus.***

- Jakob* Myni Wähler erwarde vo mir überzügendü Konzäpt zu däm brisante Thema - wo ihri Zuekunftsängscht ärscht nimmt.
- Monika* **emotionslos.** Mir Wähler griege erscht Zuekunftsängscht, wenn's vo euch mehr als 1 Nationalroot git!
- Jakob* **trotzig und stolz.** Unseri Wähler sin alles intelligänti Mense! Ebe, Wähler vo dr erfolgryche ‚Bürgerlich-Konservativ-Liberale-Partei‘, kurz BKLP...
- Monika* B-K-L-P: kurz: Die ‚BeKLoPten‘
- Jakob* **gibt noch einen drauf.** ...und me het mi nit ohni Grund in Gmeindroot gwählt.
- Oma* Well sich alli andere im Dorf drugt hän.
- Jakob* **völlig abgehoben.** ...und ich bi Präsident vo dr hiesige sehr aktive Ortsgruppe mit sehr kämpferische Parteifründe.
- Rita* Elf farblosi Partei-Papageie, wo mit Vorliebi gegesytyt ufenand umehagge.
- Jakob* **beleidigt.** Bisch eigentlich nit e bizzeli stolz, dass dr Jakob Käschtle in dr Bundespartei ‚kein unbeschriebenes Blatt mehr ischt‘ und sogar in d Gruppe vo de Sicherheitsexpärte gwählt worde isch!
- Monika* **vom Sofa aus ohne das Texten im Handy zu unterbrechen.** E Cybernet-Spezialischt, wo kei Ahnig vo Computer het!
- Jakob* Monika! Bitte! Ich beherrscht my Laptop us em FF.
- Monika* Und trotzdäm verschwinde immer wieder dyni Rede ganz plötzlich vo dym Depp-Top?
- Jakob* E Cyber-Kommissions-Kolleg haltet's für sehr wahrschynlich, dass e politische Gegner mir e Trojaner in Laptop pflanzt het, wo uf bstimmte Wörter reagiert und denn d Datei löscht.
- Monika* Und dr Räscht vo dr Cyber-Wält haltet's für no wahrschynlicher, dass du mit dym Zeigefinger wie

üblich Opposition gspielt hesch: „Datei speichern?“ – „Ich bi dergege!“ – Bye, bye Datei!

*Jakob* S Wichtigschte für mi isch: ich will myni Wähler spüre.  
*Rita* **wütend.** Und du bisch **my** User-Wählte – und ich will **dy** spüre – und Sunne und Meer und Sand!

*Jakob* Nit scho wieder die Diskussion! Syt zwei Wuche löcherisch my in jedere Nano-Sekunde 2x mit dyne „Ferie am Meer“. **Übt seine Rede weiter:** Werte Freunde, uns bedrängen heute brennende Fragen von geopolitischer Bedeutung...

*Rita* Du hesch syt geschter 10 Däägli Ferie... und mir hogge immer no deheim ume!

*Jakob* Das hän mir usgiebig besproche und mit 100,0 Prozänt Jo-Aateil beschlosse: Mir fahre morn Zobe alli nach Flims zum Eröffnigsbankett vom Partei-Kongräss.  
**Rita schnappt nach Luft und knallt das Geschirr hin. Jakob fährt ungerührt mit seiner Rede fort.**

Entscheidend ist konsequentes Handeln und der Einsatz der besten Informationsspezialisten...

*Rita* 100,0 Prozänt! Spiel mit mir nit Politbüro! Du glaubsch doch nit im Ärnst, dass ich in Flims Düümüli drüll, nur wel dr Bundesroots-Aspirant Käschtli am viertägige Kongräss vo synere Partei grossi Rede schwinge will.

*Jakob* Du weisch genau, wie wichtig die Dagig für mi isch. Während däm machsch du mit dr Monika schöni Wanderige. Und mir gsehn uns ganz bestimmt zwüscheduure.

*Rita* Die Spieli kenn ich! Uf die 4 Dääg folge wiiteri Dääg, für d’Nochbearbeitig – voller ‚Schätzli-ich-muess-nogaanz-schnäll-öppis-wahnsinnig-wichtigserledige. Bis-spöööter, Schnuggerli...’

*Jakob* Gar nit wohr! Ich würd nie ‚Schnuggerli’ sage!

*Monika* **ohne aufzusehen, intensiv auf dem Handy herumdrückend.** Ich gang sowieso nit mit!

*Jakob* Aber sicher goosch du mit dr Mame – mit uns! Ich bi absolut unabkömmlich - als Mitglied im Sicherheits-Usschuss. Und ich ha alles wichtigi Aaträg gestellt.

*Monika* Alles Usschuss-Aaträg!

*Jakob* **leicht irritiert - fährt mit seiner Rede fort:** Mit solch geballter Kraft an Cyber-Know-How in unserer Abwehr rufe ich jedem Terroristen und jedem Hækker knallhart zu... Fahr ab mit dym Brösmeli-Roller!

***Oma putzt mit einem Tischtuch-Roller den Tisch und stösst absichtlich an Jakobs Unterlagen, so dass eine Manuskript-Seite am Roller hängen bleibt. Jakob schnappt sich die Seite wieder.***

*Rita* Ich will ans Meer! ***Versucht ihren Mann zu motivieren.*** Mir könnte zämme e Tauchkurs mache. Schnorchle- und Fischli kützele.

*Jakob* In Flims könne mir au Fischli kützele, nur nit z lang, sunscht wärde d Täller kalt.

*Oma* Ich will au ans Meer. Vielleicht gsehn mir sogar Delphin!

*Jakob* Sicher fahrsch du ans Meer, Omi. Di versorge mir wie immer in dr Seniore-Residänz an dr Costa del Zurzach. ***Jakob wuschelt Oma in ihrem weissen Haar herum.*** Dört kasch du wieder als ‚Wysse Hai‘ mit dym unnachahmliche Zemäntsagg-Schwimmstil d Bade-meischer in Panik versetze. ***Er deutet ein Absaufen an Rita, Oma und Monika schauen erst Jakob an und dann sich gegenseitig. Was für den Zuschauer so aussieht, wie 3 Frauen, die sich verständnislos ansehen und nicht mehr weiter wissen, ist in Wirklichkeit das Signal zum Start ihrer Aktion ‚Geheimagentin Oma‘.***

***Oma geht zum Fenster und schaut intensiv hinaus. In der Folge holt sie sich von der Anrichte ein Fernglas und stellt es auf den Fenstersims. Von Zeit zu Zeit schaut sie mit dem Fernglas auf die andere Strassenseite.***

**Rita geht in die Küche und kommt mit einer grossen, gelben, quietschenden Plastik- Badeente zurück, die sie abtrocknet.**

- Jakob* Was machsch du mit mym Badeäntli!
- Rita* Es isch ganz dräggig. D Katze hän im Garte dermit gspielt.
- Jakob* Und wie kunnt my Äntli in Garte. Sag nit es syg dört hi gfloge!
- Oma* Ich ha's ere rollige Katz nochgschosse, wo ständig gmiaut het.
- Jakob* **nimmt Rita die Ente weg und lässt sie aufquitschen.** My keusches Äntli!
- Oma* Ghei die hässliche Änte ändlich in Kübel.
- Jakob* My Äntli!!!
- Oma* Die het jo überall Büüle und Löchli.
- Jakob* Die hesch du au! Und mir bhalte di trotzdem. Vorläufig. **Die Ente liebevoll streichelnd.** Will me di eifach wägschmeisse! **Voll männlichem Frust und voller Pathos.** Muess e Maa denn alles, was sy Läbe erscht läbenswärt macht, vor euch vestegge - vor euch Häxe... **Oma steht Nase an Nase drohend bei Jakob.** ...hä... härzige Härzkäferli! Eifach my Badewanne-Gspäänli welle verschwinde loo!
- Rita* Oooh Köbi, mach nit so e Theater!
- Jakob* Das isch do inne die einzigi Änte, mit däre ich e vernünftigs politisches Gspröech ka führe. Gäll du, Eveline! (**Oder sonstige Bundesrätin.**) **Schaut ungeduldig auf die Uhr.** Uf dr Schorsch isch au kei Verlass. Er het mir versproche, d Unterlage vom Parteiprogramm sofort z bringe – und wohnt nur zwei Stroosse wyter. Er weiss doch genau, wie dringend ich die bruuch. Wo steggt denn dä Heerr? **Er geht zum Fenster, um nach Schorsch Ausschau zu halten. Aber weil Oma in der Mitte stehen bleibt, ihm den Platz versperrt und ihn demonstrativ mit dem Fernglas**

**genau beobachtet, verschwindet er wieder kopfschüttelnd.**

*Oma* Was seisch? Meer! Hesch dir's ändlich anderscht überlegt!

*Jakob* Bloos mir doch in d Sandale mit dym ‚Meer‘. **Er verdreht die Augen, setzt sich an den Tisch und ordnet seine Unterlagen.**

*Rita* Am Meer isch's schön!

*Jakob* **schnaubt.** Ich will kei Wort me ghöre vo ‚Meer‘! Mir gөөn uf Flims. Flims isch schön. Flims het Bärge und...

*Monika* ...meer...

*Jakob* **drohend.** Monika!

*Monika* ...meer Bärge... links het's Bärge und rächts het's Bärge und hinder de Bärge het's Bärge...

*Jakob* Sehr richtig!

*Monika* **cool...** aber kei Meer!

**Jakob ordnet verärgert am Tisch seine Unterlagen. Rita steht neben Oma am Fenster. Die schaut durchs Fernglas.**

*Oma* Dä Typ dört äne benimmt sich sehr merkwürdig. Luegt scho die längschi Zyt um sich.

*Rita* Villicht will er nur an Baum brünzle.

**Jakob kümmert sich nicht um das Gerede.**

*Oma* Jetzt lüpfet er e Steiplatte. Hei, wie dä ufgregt umenander luegt. Do - jetzt legt er öppis yne – öppis Schwarzes. Unter der Steiplatte muess e Loch sy.

*Jakob* No eine, wo sy Gummiänte verstegge muess. **Er dreht sich um, aber Rita und Oma versperren ihm die Sicht.**

*Oma* Vo dr Grössli här könnt's e Mappe sy.

*Rita* Oder e Aktekoffer.

*Oma* Jetzt legt er d Steiplatte wieder drüber. Hei, wie dä im Zig-zag abhaut – total nervös...

*Rita* Das hättet ihr gseh müesse! Sehr verdächtig!

*Jakob* Ihr lueget z viel „Tatörter“!

- Oma* Mit däm stimmt öppis nit.
- Jakob* Jä du hesch natürlich es gschuelts Aug fürs Kriminelle – du Änte-Kidnäppere.  
***Oma sieht Jakob verächtlich an, zieht wortlos eine rote Strickjacke an und verlässt das Haus durch die Haustüre.***
- Jakob* Wo ane goot sie?
- Rita* Loss sie!
- Jakob* Syg emol ganz ehrlich, Schätzeli: Wärsch nit au stolz, wenn ich eines Tages in Bundesroot gwählt würdi und du als Frau Bundesroot durchs Dorf paradiere dörftisch?
- Rita* Dangege. Mir länge scho dyni Nichtwähler. Das sin nämlich die, wo nach dyne Rede im Gmeindroot mit ihre Fiffi an unserem Vorgarte verby spaziere und die gefüllte Hundegaggi-Sägg in my Kopfsalat schmeisse.
- Jakob* Jetzt übertryb nit!
- Rita* Unverschlosse! Die kritische Resonanz uf dyni jewylige politische Üsserige könnt ich in Kilo mässe.
- Monika* ***steht auf und geht Richtung Fenster.*** Stellet euch vor, me würd d Resonanz ufs Gschwafel im Bundeshuus in dr ganze Schwyz in Schyssisägg mässe. S gröschte Problem wär: Zum se fülle, gäb's z wenig Hünd.
- Jakob* Mit dym politische Niveau könntisch e ‚Händy-Partei‘ gründe. Euer Parteiprogramm hätti 3 Püנגgt: Erschtens: ***Er hält die Hand ans Ohr als wär's ein Handy und öffnet.*** ...inhaltsvulli Gspröch wie „Was maaachscht?“ Zweitens: „Ich schryb dr grad es äS-eM-äS – schrybsch mir au es äS-eM-äS?“ Und drittens: „Ich ha grad es geils Ääpp abeglade.“
- Monika* Derfür hätte mir 100'000x mehr Wähler als ihr.
- Jakob* Weisch werum e Eintagsfliege politisch ryfer isch als du: sie engagiert sich mehr für ihri Zuekunft.
- Rita* D Mame kunnt zrugge.
- Monika* Was verstegett sie unter ihrem Jäggli?

*Rita* Schynt ziemlich gross z sy!  
***Rita und Monika warten gespannt. Monika öffnet der Oma die Tür. Jakob blättert scheinbar teilnahmslos in seinen Papieren.***

*Oma* ***aufgeregt.*** Han ich nit gseit, dä het öppis unter d Platte gstopft! ***Sie zieht unter dem Pulli eine schwarze staubige Mappe hervor und legt sie auf den Tisch.***

*Jakob* E dräggigi alti Mappe. E tolli Entdeggig. Gratulier!  
***Monika versucht sie zu öffnen, aber sie ist verschlossen.***

*Jakob* Jeh, sin ihr neugierig. ***Jakob steht auf und will sich die Mappe auch anschauen.***

*Oma* Do steggt sicher e heisses Ding derhinter!

*Jakob* Jetzt mach us eme Aktemäppli kei Staatsaffäre. Sicher isch alles ganz simpel-eifach erklärbar...  
***Oma zieht unter aus ihrer Jackentasche einen Revolver hervor und legt ihn energisch auf die Mappe. Alle treten vor Schreck einen Schritt zurück.***

*Oma* Also, erklär!

*Jakob* Gopferdeggel, wo hesch die Kanone här!

*Oma* Superpünggt vom Coop. Uf dr Mappe isch sie dängg gläge.

*Monika* Vielleicht isch an dr Mappe e Sprängfalle am Verschluss.

*Rita* E was?!

*Monika* Irgend e Dröötli – und wenn das rysst: Wummm!  
***Oma sieht sich die Mappe genau an.***

*Oma* Ich gseh kei Dröötli!  
***Jakob nimmt ihr die Tasche weg und schaut selber.***

*Jakob* Du gsehsch jo nit emol e verbrennti Brootwurscht in dr Pfanne.

*Rita* Jeh, wel's dr Mamme eimool passiert isch...

*Oma* Aber die breiti Schlymspur vo me Politiker gseh ich au im Stockdunkle.

- Jakob*           Nachteule.
- Oma*               Polit-Kaschper.  
***Monika nimmt die Waffe in die Hand und zielt aufs Schloss der Mappe.***
- Monika*           Ich könnt s Schloss ufschiesse.  
***Jakob nimmt ihr sofort die Waffe weg.***
- Jakob*           Du Knallärbse! Gang, mach öppis Gscheits: schryb e paar ääS-ääM-ääS!  
***Jakob sucht sorgfältig die Mappe ab. Sie ist verschlossen. Jakob ist zunehmend verzweifelt.***
- Jakob*           Wie ka me au nur so Züüg aaschleppe. So öppis losst me doch liege. Du und dy Gwunder! Wer weiss, wem das ghört. Und ob me dy beobachtet het.
- Rita*               Vielleicht finde mir inne e Name – wem sie ghört. Denn könne mir’s zruigg Gä.
- Jakob*           Loss jo die Mappe zue.  
***Jakob wischt voller Panik mit dem Tischtuch die Fingerabdrücke von der Waffe und der Mappe und macht dabei immer neue. Rita reisst ihm das Tischtuch weg. Jakob nimmt den Vorhang. Rita drängt ihn auch dort weg.***
- Wenn die Gwaltspure dra finde - weisch, wie das Ärger gäbti. S git nur eins: zruigg bringe, sofort zruigg in das Loch dermit. Ich bi in ere Sicherheitskommission. Ich will in nüt Kriminells oder sunscht öppis ynezoge wärde. Das gäb e Skandal. Ich wär erledigt. Fini mit Class Politique. Ich wär wieder e ordinäre Wähler!
- Oma*               Jä, soll ich jetzt alles wieder zruigg bringe?
- Jakob*           Jo!
- Rita*               Du kasch doch d Mame nit eifach däre Gföhr ussetze!
- Jakob*           Dy Mame kennt kei Gföhr! Die losst Brootwürscht stundelang in dr Pfanne aabrenne.
- Rita*               Hör ändlich uf mit däre Brootwürscht. Do goot’s um d Mame.

*Jakob* Schliesslich het sie uns das au ybroggt mit ihrem Wunderfitz.

*Rita* **sauer.** Das glaub ich nit... Denn gang ich!

*Oma* Loss nur – ich mach das scho.  
***Oma nimmt entschlossen die Mappe und die Waffe.***

*Rita* Loss um Himmels Wille die Waffe nit keie.

*Monika* Im Notfall ballerisch dir eifach dr Wäg frei!

*Jakob* Red däre no so Seich y! ***Zu Oma.*** Und wenn’s Problem gäbti, eifach rüefe.

*Monika* Dr Pape würdi denn sofort e Parteisitzig yberuefe und diskutiere, wie me dir spontan hälfe könnti.

*Jakob* Ich wär dr erschti, wo im Notfall ygryfe würdi!

*Monika* Und nit dr letschti Politiker, wo so öppis verspricht.  
***Oma geht hinaus. Alle rennen zum Fenster und beobachten sie.***

*Rita* Wenn das nur guet goot! – Langsam Mame, nit jufle!

## 2. TEIL

***Plötzlich ein Schuss. Rita schreit auf.***

***Unvermittelt steht Hans Meier im hinteren Raum bei der Haustüre. Die Cliché-Vorstellung eines Geheimagenten: Trenchcoat mit hochgeschlagenem Kragen, Sonnenbrille, Hände in den Manteltaschen, coole Haltung. Noch merkt keiner was.***

*Jakob* ***selber erschrocken.*** Syg nit so nervös! ...’s isch jo nur e Töffli –Uspuff gsi.

***Jakob nimmt das Fernglas mit Band um den Hals und sucht die Gegend ab.***

Wer weiss, wer do derhinter steggt: kriminelli Bandene, d Mafia...

*Meier* ***ruhig und cool.*** Gheim-Agänte!

**Rita und Monika drehen sich erschrocken um. Jakob realisiert nichts.**

*Jakob* **immer noch mit Fernglas.** Gheim-Agänte...

*Meier* Cyber-Spiön! **Stellt sich neben Jakob.**

*Jakob* ...Cyber-Spiön! Cyber-Spiön?

**Jakob erschrickt. Meier nimmt ungerührt Jakobs Feldstecher ohne das Band von dessen Hals zu lösen und schaut kurz durch. Jakob wird dadurch mitgezogen.**

*Jakob* He! Wie kömme Sie do yne?!

*Meier* **Mir** kömme überall yne. - Ghört die Zielperson dörte zu Ihne: zirka 70, wyblich, wyssi Hoor, rooti Striggjacke?

*Rita* Wer zielt uf my Mame?!

*Meier* **zieht mit dem Feldstecher-Band um Jakobs Hals Jakob vom Fenster weg.** Bitte träte Sie vom Fänschter zrugg. Vermyde Sie's, wyteri Ufmerksamkeit uf sich z zieh! **Er nimmt Jakob das Fernglas weg und kontrolliert die Umgebung.**

*Jakob* Wer sind Sie?!

*Meier* NDB!

*Jakob* NDB?

*Meier* Nachrichten-Dienst des Bundes.

*Monika* Kennsch die nit, du als Cyber-Jäger...

*Jakob* Natürlich kenn ich unsere Geheimdiensch.

*Meier* My Chef bim NDB isch dr Dr. Bruno Künzler.

*Rita* Kennsch dä?

*Jakob* Natürlich, sicher kenn ich dr Kuno Brünzler...

*Meier* Bruno Künzler.

*Jakob* Ebe. - Und Ihre wärte Name isch?

*Meier* Hans Meier.

*Jakob* Hans Meier?

*Meier* Hans Meier.

*Jakob* Hans – Meier... Gheimagänt. Sehr originell.  
*Rita* Und was sueche Sie by uns?  
*Meier* Sie hän unsere ‚tote Briefkaschte‘ enttarnt.  
*Jakob* ‚Tote Briefkaschte‘! In dr hütige Zyt vo de Informations-Ustusch-Möglichkeit im Cyber-Netz!  
*Meier* Die alte Methode sin nit immer die schlächteschte, Herr Käschtl.  
*Jakob* Wie ihre ‚tote Briefkaschte‘ grad bewiiest.  
*Oma kommt wieder zur Türe rein und streckt siegesgewiss die Arme hoch.*  
*Oma* *stolz.* Mission erfüllt!  
*Meier* Leider zum Vorteil vo unsere Gegner.  
*Oma* Oh jeh. Isch dr Herr wäge dr Mappe do. Und em... Dings. *Sie zuckt mit dem Zeigefinger wie an einem Abzug.*  
*Monika* Dr Herr isch vom Gheimdienscht.  
*Oma* Aha! Vom C + A!  
*Rita* Das heisst CIA. Dr amerikanischi Gheimdienscht.  
*Oma* Dr Herr isch Amerikaner?  
*Jakob* Nei! Dä (*zeigt auf Meier*) ghört zum Schwyzer!  
*Oma* Dr amerikanischi Gheimdienscht ghört de Schwyzer?!  
*Jakob* Neeei!  
*Meier* Hans Meier vom Nochrichte-Dienscht des Bundes.  
*Oma* Aha, denn sin Sie dr Präsesprächer vo däm... *Zeigt auf Jakob*...synere Bundespartei? Isch das so geheim?  
*Jakob* Neeeeeii! Vom Geheimdienscht isch er!  
*Oma* Päch für dy Schwafler-Partei. Vielleicht hätt by euch wenigstens eine emool öppis Gscheits gseit.  
*Jakob* Wenn die Kanone jetzt no do wär; ich würd um mi schiesse.  
*Oma* Triffsch jo doch nüt, HD Käschtl.  
*Jakob ist wütend und Oma zufrieden.*  
*Rita* Und wäge was genau sin Sie do?

- Jakob* Das näämt mi au wunder!
- Meier* Das het mit dr Mappe und dr Waffe z tue, wo die Dame us unserem ‚tote Briefkaschte‘ gholt het...
- Meier* Leider!
- Monika* Werum leider?
- Meier* Sie hän uns do dermit in unseri Geheim-Operation pfuscht, wo mir wuchelang in akribischer Kleiarbeit ygfädlet hän.
- Rita* Ou nei!
- Meier* In däne Minute hätt d Übergab vo höchst sensible Date an e öschtliche Partner sotte stattfinde, wo uns im Gegezug mit ultra-wichtige Informatione versorgt hätti – durch Ihri unüberlegti Aktion hän Sie ihn verunsicheret, jä im schlimmschte Fall verschüücht. - **Meier geht vorsichtig zum Fenster. Etwas erregt seine Aufmerksamkeit und er deutet auf die Strasse.** Und ganz offesichtlich hän die gegnerische Mächt ihri Lüüt ebefalls ufgfahre.
- Jakob* **schaut angestrengt durchs Fenster in die angegebene Richtung.** Ich gseh niemerts.
- Meier* Das bruucht e gschuelts Aug. Schliesslich sin’s au ‚Gheim’-Agänte. Profis, wo wüsse, wie me sich unsichtbar macht.
- Jakob* **starrt erneut hinaus, sieht nichts und stemmt die Hände in die Hüften.** Um was goot’s do überhaupt?
- Meier* **wägt ab, was er sagen darf.** Nur soviel: Falschi Date wärde in unseri nationale Netzwärk ynegschmugglet und es wird versuecht, brisanti Informatione abzkopiere, z verändere oder z lösche. Und mir verfolge bezüglich Drootzieher e ganz heissi Spur – aber mir sin do derfür vo unsere öschtliche Partner abhängig.
- Jakob* **wichtig und voller Begeisterung, das ist sein Thema.** Ganz eidütig: Das isch dr Cyber-War. Do weiss ich Bscheid! **Er guckt nochmals hinaus.** Dört, hinter em grüne Citroën het sich ein bewegt. Gsehns en au! Bim grüne Citroën!

Meier Eichhörnli!

Jakob Isch das dr Tarnname vo däm Agänt?

Meier Es **isch** e Eichhörnli!

**Das Telefon klingelt. Rita geht zum Telefon, aber Meier eilt zu ihr.**

Jakob Sicher dr Schorsch!

Meier Ich muess Sie um Verständnis bitte, dass Sie zur Zyt keini Telefongspräch führe dörfe. Weder uf däm Feschtnetz-Apparat no uf ihre Handys.

Monika Au keini SMS!

Meier Völligi Funkstilli.

Monika Scheisse. Hän Sie öppe Angscht, mir wärde abghört?

Meier Ich muess dervo usgoo. Mir befinde uns im Momänt in ere ganz heikle Phase vo unserer Operation. Drum dörfe Sie vorläufig us Sicherheitsgründe au keini Bsuecher empfangen.

Jakob Aber ich erwart dringendi Unterlage vom e Parteikolleg. Mir hän in Kürze unsere schwyzerische Parteikongräss. Ich ha no e Huufe vorzbereite. Das isch wichtig!

Meier Isch Ihne d Sicherheit vo unserm Land nit wichtiger?!

Jakob Nei. Doch. Scho. Natürlich. Klar!

**Meier unterdrückt mühsam ein Gähnen.**

Oma Spioniere macht meine müed!

Meier Ich ha die ganzi Nacht e Beobachtigsuftrag usgfuehrt.

Monika Hätte Sie gärn es Kaffi?

Meier Sehr gärn.

Oma Ich mach en. **Schlurft langsam Richtung Küche.** Wie nämme Sie dr Kaffi?

Jakob Wenn's goot no hüte.

Meier Stark mit eme Züggerli.

Oma Ich mach Ihne e richtige Agänte-Kaffi!

Jakob By ihre heisst das: verschüttet aber nicht gerührt.

- Oma* **ohne Jakob zu würdigen.** Rita, wottscha au ein?
- Rita* Jo nit. Myni Närve flattere scho ohni Koffein!
- Jakob* Und mi frogsch nit.
- Oma* **dreht sich zu ihm um, überlegt eine Weile.** Nei! **Und verschwindet in der Küche.**  
**Meiers Handy klingelt. Er greift danach.**
- Monika* Werum dörfe Sie telefoniere und mir nit?
- Meier* My Dienschthandy. Garantiert abhörsicher. **Er nimmt den Anruf entgegen und Haltung an.** Herr Dr. Künzler! My Lagebewärtig isch folgend: ganz offesichlich getraut sich unseri Kontaktperson nümmi an Übergabeort. Usserdäm han ich feindliche Agänte in nächstcher Umgäbig usgmacht. Im Augblick: abwartendes Verhalte. – Jä exakt – absolut – das beurteil ich genau so. E riskanti Lag. Unbedingt, mir müen dr Gegesyte zuvor ko. – **Meier schaut sich die Anwesenden genau an.** Ich schätz d Situation so y, dass die involvierte Persone sehr kooperativ sin – zweyfellos e treu-patriotische Ystellig. - Genau, Käschtle Jakob. Vo dr BKLP? **Meier schaut Jakob fragend an, der nickt heftig.** Richtig! **Wiederholt Künzlers Frage.** Mitglied vo dr Cyber-Spezialische-Kommission? **Wieder nickt Jakob heftig und erfreut.** Richtig! -Phase Pluto yleite. Schnälles handle. Verstande. Ende.
- Jakob* **begeistert.** Dr Chef vom Gheimdienschent kennt mi...?!
- Meier* **orakelhaft zu Jakob.** Dr Dr. Künzler vertraut uf Ihr volli Unterstützig für unseri Aktion.
- Jakob* **zu den andern.** E gute Gheimdienschent weiss ebe, wer für das Land wichtig isch.  
**Oma jongliert vorsichtig ein Tablett mit einer Tasse Kaffee auf einem Unterteller und einem Gläschen Schnaps heran.**
- Meier* **auf Oma deutend.** Kurz und bündig. Ihr Frau Mueter muess d Mappe und d Waffe wieder zrugghole – jetzt, sofort!

- Oma* Was! ***Verschüttet vor Schreck den Kaffee und weiss nicht was tun.***
- Jakob* ***singt spöttisch.*** Der Agentenkaffee ist fertig!
- Rita* Das isch aber nit Ihre Ärnst.
- Meier* ***nimmt den Kaffee vom Tablett und schüttet ruhig den Kaffee-See im Teller in die Tasse.*** Es git kei besseri Lösig. ***Trinkt.***
- Rita* My Maa könnit goo.
- Jakob* Wenn dr Herr Meier seit, es gäb kei besseri Lösig...
- Meier* Es isch nit ganz ooni, aber ich glaub nit, dass dr Gegner versueche wird, unseri muetigi Agäntin ‚Oma‘ azgryfe. Die wärde jedi Eskalation und jedes unnötige Risiko vermyde. Drum müen mir sofort handle, bevor sich’s d Gegesyte anderscht überlegt!
- Oma* Jetzt wo ich weiss, dass hundert Gwehrläuf us alle Herre Länder uf mi ziele, wird’s mir scho e chly mulmig. ***Sie nimmt den Schnaps von Meiers Tablett und kippt ihn in einem Zug hinunter.*** Sie hätte mir kei schussichers Stütz-Korsett?
- Monika* Aber werum ka nur my Grossmame dä Uftrag usführe?
- Meier* Ihri Person isch mittlerwyle unsere Partner vertraut. Sie wüsse, dass mit dr Übergab öppis schief gange isch, aber halte sie für eini vo unsere Mitarbeiterinne. Wenn jetzt wieder e neus Gsicht uftaucht, springe sie womöglich ab. E Katastrophe!  
***Jakob sucht mit dem Fernglas wieder die Gegend ab.***
- Jakob* In keim Auto sitzt eine, hinter keim Baum und hinter keim Busch – also ich bezwyfle langsam, dass mir e ‚Spionage-Hotspot‘ sy solle.
- Meier* Die hän ihri beschte Lüüt im Ysatz!
- Jakob* So gheim isch kei Gheimagänt!  
***Meier wendet sich an Monika.***
- Meier* Fräulein Monika. Traue Sie sich zue vom 1. Stogg us die Rückholaktion vo ihrer Grossmueter z beobachte.

- Monika* Kei Problem. Ich verstegg my uf em Balkon hinter de Pflanze.
- Meier* Usgezeichnet. Nähme Sie Ihr Handy mit. **Notiert seine Handy-Nummer auf ein Stück Papier und gibt es Monika.** My Nummere. Aber benutze Sie s Grät usschliesslich, wenn Sie e speziell bedrohliche Situation usmache.
- Monika* **winkt mit ihrem Handy.** Ändlich han ich wieder s Händy im Händi. Ohni isch es, als fähli eim e Körperteil. **Geht ins Obergeschoss.**
- Jakob* Dört kunnt dr Dorfpolizischt Hügi uf em Velo. Dä soll doch so due, als würd er Parksünder sueche und unuffällig in alli Auto und hinter jede Busch luege. Denn gsehn mir jo, ob ich nit Rächt ha. Ich red mit em.
- Meier* **hält Jakob zurück.** Herr Käschtle! Isch Ihne klar, dass Sie mit däm Schritt die ganzi Affäre an d Öffentlichkeit bringe? E gschwätzig Dorfpolizischt, d Präss, profilsüchtigi Politiker: Und Sie stegge zmittst i me Spionage-Skandal.
- Jakob* Ich?!
- Meier* Nydischi Polit-Kollege wärde versueche, Ihne e Strigg z drülle, und Journalische seziere Ihr Privatläbe: ‚Geheimnisträger in Cyber-Kommission spioniert für ausländische Mächte’... - ‚Gemeinderat begeht Hochverrat!’
- Jakob* **erregt.** Dasch e Luug!
- Meier* Könne Sie’s bewyse?
- Jakob* **hoch erregt.** Oma, hol ändlich die Mappe zrug!
- Oma* Ich nimm nur Befähl vo mym Gheimdiensch-Chef entgege.
- Meier* Gheimagäntin OMA führe Sie Ihri Mission erfolgrych uus. Viel Glügg.
- Oma* **mit militärischem Gruss.** Für Vaterland und König! **Sie geht.**

- Rita* **entschuldigend.** Sie het geschter am Fäärnseh e alte Piratefilm gluegt!
- Jakob* D Pirate hän mit Kanone Schiff abgfacklet und sie mit ere vergässene Brootwurscht fascht unser Huus.
- Rita* **vepasst Jakob einen wütenden Boxhieb und beobachtet dann am Fenster ihre Mutter.** Pass uf d Auto uf Mame – nit jufle!
- Jakob* Kasch nit zueluege, wie die über d Stross goot: Fünfmol nimmt sie Aalauf, obwohl kei Auto kunnt. Aber wenn e Sattelschlepper aarollt, täppelet sie seeleruhig los!
- Rita nimmt das Fernglas, ohne dass Jakob es merkt und fängt an, es mit einem Handtuch zu putzen.***
- Meier macht seine Waffe bereit.***
- Jakob* Sie hän e ähnlichs Modäll wie d Oma.
- Meier* Schwyzerische Standardmodäll.
- Meier öffnet das Fenster ein wenig.***
- Meier* Damit mir höre, falls sie um Hilf rüeft.
- Jemand niest draussen mehrmals.***
- Meier* Het sich dort nit öppis bewegt. ***Zeigt in eine Richtung.***
- Jakob glaubt jemanden zu sehen und sucht nach dem Fernglas.***
- Jakob* Genau! Hinter em Busch – Wo zum Gugger isch dr Färngugger – Ich gseh eine! – Wo isch das blöde Färnrrohr! - Mit Sunnebrülle, Huet und schwarzem Mantel, gsehn Sie en! Verdammi, wer het das Observatorium gfrässe!
- Meier* Sie hän mit Ihre usserordentlich gschuelte Auge ein vo däne Agänte ufgspüürt, Herr Käschtli!
- Wieder niest die Person.***
- Jakob* Die git's also tatsächlich! Aber dä könnt au e chly geheimer niese!
- Rita kommt mit dem Fernglas zurück und schaut prüfend durch. Jakob reisst es ihr aus der Hand.***
- Jakob* Kasch das nit e andermool putze!

- Rita Derfür gseesch jetzt mehr.
- Jakob Derfür gsee ich jetzt gar nüt mee! Dr verschnupfti Spion isch verduftet!
- Rita **zeigt hinaus.** D Mame het's gschafft!
- Meier Dä Teufelsagänt het die heissi Waar!
- Rita Kumm Mame, schnäll.
- Jakob **ohne hinzuschauen.** Die wartet sicher wieder, bis e Sattelschlepper kunnt.
- Oma kommt wieder zurück. Rita öffnet ihr wieder die Tür.**
- Oma Mäld mi zrugg vom Ysatz!
- Rita Mame, super hesch das gmacht!
- Rita umarmt sie. Meier nimmt ihr die Mappe ab und schüttelt ihr die Hand. (Dass sie mit der Waffe kommt, sieht man nicht, nur dass die Waffe schliesslich auf der Mappe liegt, als Meier sie wegträgt.)**
- Meier Grossartig! Gratulier!
- Meier überprüft die Mappe. Jakob versucht ihm über die Schulter zu schauen, aber Meier dreht sich weg.**
- Jakob Fascht wie's Omi vom James Bond! Mached nit so e Gschyss wäge däm Mäppli.
- Das Handy von Meier klingelt. Er geht ran.**
- Meier Jawohl Herr Dr. Künzler. Aha – jä; jä jä, aha – aha aha... aha, jä jä – jä jä jä - aha aha aha aha - jä...
- Jakob Aha aha, jä jä jä – dä morst durchs Telefon!
- Meier Wird so usgfuehrt. Verstande! Dangge. Ende.
- Jakob klatscht in die Hände und will sich nun von Meier verabschieden und ihn zur Tür bringen.**
- Jakob So, s Mäppli hän Sie wieder. Do dermit isch d Mission wohl beändet. Dangge für Ihr Bsüechli, Herr Hans Meier. Und wyterhin e gfreuts Spioniere!
- Meier **bleibt stehen.** Im Gegeteil, Herr Käschtle. D Mission foot für Sie erscht grad a!
- Alle Was?!

*Jakob* Jä nei! Ich mach jo alles für my geliebt Schwyz. Au wenn die Liebi e chly eisytig isch, wenn ich dra dängg, dass mir d Stüürverwaltig jedes Johr alli myni zuesätzliche Abzüg strycht. Und hüte hän mir für unser gelobtes Land sogar unser Läbe riskiert. Ich meinti, do dermit hän mir unser Soll an Patriotismus wieder für e paar Dääg erfüllt!

***Monika kommt von oben. Sie hat dreckige Schuhe und sie niest.***

*Meier* Gsundheit!

*Jakob* Mit was für dräggige Schueh laufsch denn du ume?

***Monika sieht auf ihre Schuhe und geht schnell zum Schuhschrank bei der Haustür und zieht sich andere Schuhe an.***

*Monika* Uf em Balkon het's e Reihe Blumetöpf umgeworfe und ich bi schynbar by mynere Beobachtigsaktion in die nassi Ärde ynegstande.

*Meier* Es het sich folgendi neuu Laag ergä: durch ihri unüberlegti Handligswys hän mir unserm Partner die

**Ende der Textprobe**

**Ein vollständiges Ansichtsexemplar  
dieses Theaterstückes  
erhalten Sie beim**

**Theaterverlag Elgg**

**Bern / Schweiz**

in **Schweizer Dialekt**

**und**

**Plausus Theaterverlag**

**Bonn / Deutschland**

in **Deutscher Sprache**

**\*\*\*\*\***

**Kontaktangaben siehe unter der Rubrik:  
„Theaterverlage“**